



RockTimes

Nimm dir Zeit für gute Musik



Künstlerindex Alle Musikstile Clubs und Festivals Archiv Über RockTimes Leserbereich Impressum Datenschutz

Suchen

Künstlerindex (intern)

Kategorien

Aktionen

Aktuelle News

Angekündigt

Ausgetippt

Vermischtes

Verstorbene Musiker

Bandportrait

Gehört...

...auf CD

...auf der Bühne

...auf Vinyl

...digital

Gelesen

Gesehen auf...

Bildergalerie

Blu-ray

DVD

Im Gespräch

Neue Artikel aus dem Bereich...

Blues

Diverse

Leise Töne

Metal

Rock

Specials

Adventskalender 2016

Hot Stuff

Klassiker

Nachruf

Regalgriff

Tipp

Über den Tellerrand geschaut

Vergessene Perlen

Wasted Time

Zeitreise

Zwischenruf

Tourtermine (alphabetisch)

2020/06

2020/07

2020/08

2020/09

2020/10

2020/11

2020/12

2021/01

2021/02

2021/03

2021/04

2021/05

2021/06

2021/07

2021/08

2021/09

2021/10

2021/11

2021/12

2022/03

Tourtermine-Archiv

2016/06

RockTimes > Gehört... > ...auf CD > Mother'z Boyzz / Pink Cadillac – CD-Review

< "Uncanny Valley" und die Folgen

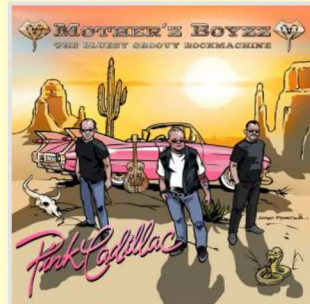
Wacken Open Air 2021 bereits ausverkauft >

Mother'z Boyzz / Pink Cadillac – CD-Review

...auf CD, Rock

Von Markus Kerren | 8. August 2020

Künstler: Mother'z Boyzz Label: Vringsbröck Records Musikstil: Blues Rock



Mother'z Boyzz ist eine Band aus Köln und das 'Baby' von Wolfgang 'Bad Boy' Schmidder, seines Zeichens davor bei Mirror Black aktiv. Zunächst als reines Spaß-Projekt gestartet, wurden unter anderem Songs der gerade genannten Combo umarrangiert, deutlich bluesiger und mit Akustik-Gitarre zum Besten gegeben. Die Publikums-Reaktionen waren jedoch so gut, dass die Sache mit den Mother'z Boyzz (bei denen Schmidder zunächst mit ständig wechselnden Musikern agierte) immer ernster wurde. Zunächst kam Jupp Hessel als fester Bassist und im März 2017 dann Chris Verhalen als Schlagzeuger hinzu. Dieses Trio verstand sich sogar so gut, dass 2018 mit "Bad Boy Blues" das erste Album fertig gestellt und weiterhin soviel Zeit wie möglich auf den Bühnen verbracht wurde. Im Herbst 2019 ging es dann an die Aufnahmen für das zweite, mir nun vorliegende, Album "Pink Cadillac", für das zusätzlich sogar auch Piano- und Orgelspuren verwendet wurden.

Also dann: Anschnallen, das Rauchen einstellen und die Handys ausschalten, damit dieser Blues Rock-Trip in den siebten Gang kommt und endlich abheben kann! Denn eines ist klar, die Mother'z Boyzz machen mit ihrer Mucke keine Gefangenen. Deutlich wird dies bereits mit dem eröffnenden Titeltrack, der sich nach dem Sound eines startenden Cadillacs in einen groovenden Blues-Rocker wandelt und viel Platz für den rauhen Gesang Schmidders bietet. Klasse unterstützt von den Be Gee Bees übrigens, bei denen es sich um drei Ladies an den Background Vocals handelt. Dass der Frontmann auch über jede Menge (Selbst-) Ironie verfügt, wird bei "Ice Cubes Pissin'" und solch erhebenden Zeilen wie »... I am the strongest, I've got the longest...« klar. Ansonsten werden die Songs erfreulich straight auf den Punkt gespielt. Schlagzeug und Bass walzen (im positiven Sinne) alles nieder, was sich in den Weg zu stellen versucht, die Orgel legt einen angenehmen warmen Soundteppich darunter und die Gitarre Schmidders bluest sich mit viel Gefühl durch die coolen, wenn auch manchmal nicht ganz jugendfreien Texte. Yeeeah, Rock'n'Roll, baby!

Beim "Staubsauger Blues" ("Dustsucker Blues") sind die Be Gee Bees wieder zurück und sorgen für beschwingte Einlagen, die den Ärger des Protagonisten mit diesem blöden Ding vertreiben wollen. Klasse gemacht und ein Garant für gute Laune... außer bei dem nach wie vor mit der Technik kämpfenden Hausmann vielleicht. Wie bereits erwähnt hat der Frontmann und Songwriter viel Humor und das kommt auch richtig gut. So fließt Nummer für Nummer aus den Boxen und keine davon lässt qualitativ nach, sondern scheint jeweils immer besser zu werden. Was wirklich schade bezüglich dieser Scheibe ist, ist dass sie gerade mal nur ein bisschen länger als eine halbe Stunde läuft, da hätten ein paar Songs mehr ganz sicher nicht geschadet. Möglicherweise müssen bei solchen Entscheidungen (ohne ein Label im Rücken zu haben) aber auch immer finanzielle Aspekte berücksichtigt werden, sodass wir die kurze Spielzeit jetzt einfach mal neutral und ohne Wertung so stehen lassen.

Letzten Endes ist "Pink Cadillac" aber ein absolut cooles, starkes und geglücktes Album geworden, dessen Songs geradezu danach schreien, auch live auf der Bühne dargeboten zu werden. Bleibt also zu hoffen, dass es mit der nach wie vor herrschenden Pandemie sehr bald zu Ende geht und endlich auch wieder Live-Musik möglich wird. Bis dahin ist mein Tipp, sich die Zeit unter anderem mit "Pink Cadillac" von den Mother'z Boyzz zu versüßen. Spaß und Hörvergnügen werden von dieser Stelle aus garantiert!

Das Line-up der Band hat sich nach dem Ausstieg von Jupp Hessel (Frühling 2020) mittlerweile übrigens dahingehend verändert, dass nun neben Schmidder und Chris 'Huggy Boy' Verhalen die Musiker Volker 'Inspector S' Sczesni (keyboards) und Friedel Holler (bass) fest mit am Start sind. Perfekt, jetzt fehlt nur noch der Spitzname für den Bassisten.

Line-up Mother'z Boyzz:

Wolfgang 'Bad Boy' Schmidder (guitars, vocals)
'Screamin' Jupp Hessel (bass, background vocals)
Christian Verhalen (drums)

With:

Carl Kohrs (keyboards – #1)
Guido Krutwig (keyboards – #2-4,6,8)

The Be Gee Bees:

Kristina Bel (background vocals)
Sylke Iken (background vocals)
Andrea Kremser (background vocals)

Tracklist "Pink Cadillac":

1. Pink Cadillac
2. Ice Cubes Pissin'
3. Non Talkin' Woman Blues
4. Dustsucker Blues
5. My Ugly Neighborhood
6. Out Of Sight
7. Big Bad Mama
8. Lil' Wolf
9. Shake Snake Boogie

Diesen Beitrag teilen

f teilen

Twittern

G+ teilen

teilen

e-mail

drucken

rss-feed



Neueste Beiträge

2020er Festivals mit Atomic Rooster nach 2021 verschoben

Martin Birch (Produzent) ist am 09.08.2020 gestorben

Louise Patricia Crane / Deep Blue – CD-Review

Michael Lehmann / Immer nicht ewig – CD-Review

Marilyn Manson kündigt das totale Chaos an

D. I. und die Rückkehr der Punk Rock-Legende

Daily Thompson mit zweiter Premiere

Wacken Open Air 2021 bereits ausverkauft

Mother'z Boyzz / Pink Cadillac – CD-Review

"Uncanny Valley" und die Folgen

Suchen

Suchen

Neueste Kommentare

g. Eschbach bei Miller Anderson with Uli Twelker / Woodstock, 1000 Clubs & Royal Albert Hall – Buch-Review

Joachim 'Joe' Brookes bei Jazz Sabbath / Jazz Sabbath – CD-Review

Jan bei Jazz Sabbath / Jazz Sabbath – CD-Review

Heiko Kamann bei Heiko Kamann / The American Years – CD-Review

Carlo Luib-Finetti bei Lesertipps und Diskussionen

Jürgen bei Take One Last Look – Zum Tod von Charly Maucher / Nachruf

Bernhard bei Cosmic Castle Festival 2021

Markus Kerren bei Lesertipps und Diskussionen